

DER ROTE LÖWE

AUSGABE 1/2016

Von Fans für Fans

unpolitisch – parteiisch – unabhängig seit 1895



Eintracht Braunschweig
–
MSV Duisburg

Lutz Eigendorf

16.7.1956 – 7.3.1983

In dieser
Ausgabe:

Wir sind Eintracht
FANPROJEKT

Herausgegeben vom
Fanprojekt Braunschweig

Vorwort / Kolumne S. 2

Karneval S. 3

In Memoriam Lutz Eigendorf S. 4

Eintracht ist unser Leben S. 5+6

FanClubLiga S. 7

Blick zu Freunden S. 8+9

Aus der Arbeit des Fanprojekts S. 10

Blau-Gelber Überzeugungstäter/
Impressum S. 11

Alle Ausgaben auch als Download unter www.fanpresse.de

Das nächste Heft erscheint zum Heimspiel gegen den SC Paderborn am 1. April



Moin liebe Fußballverrückte!

Der Rote Löwe lebt noch!

Die jüngere Vergangenheit unserer Fanzeitung war jetzt etwas unauffällig, um es mal positiv auszudrücken. Schlicht und ergreifend ging uns das Geld für die Druckkosten aus. So ist die Saison schon sehr weit fortgeschritten, bevor das Sponsoring der Firma ARCHI-PLOT eine Fortführung des Roten Löwen nun ermöglicht, deren Inhaber Jürgen Fischer ist seit den sechziger Jahren ein begeisterter und langjähriger Eintracht Fan. Wir benötigen Sponsoren, Mäzene oder Anzeigenkunden, denn wir wollen am liebsten zu jedem Heimspiel erscheinen, das wären pro Saison allerdings Kosten in Höhe von über 12.000€, mehr als die Hälfte unserer freien Mittel und damit nicht für das Fanprojekt verantwortbar. Wir suchen also weiter nach Unterstützung und Geldquellen.

Vom 2. bis zum 11. April organisiert das Fanprojekt gemeinsam mit dem Staatstheater Braunschweig den Themenschwerpunkt Fußball, unter dem Motto: „Das Runde muss ins Eckige“, innerhalb der fünften Themenwoche Interkultur. Alle Infos dazu gibt es auf der Homepage des Staatstheaters und

wir weisen auf unserem Facebook Auftritt „Fanbetreuung Eintracht Braunschweig“ auch immer wieder darauf hin. Unter dem Titel: „You‘ll Never Walk Alone! – Die 1. Internationale Braunschweiger Fan-Chor-Meisterschaft, ist ein Programmpunkt dabei für den wir noch Gruppen oder Einzelpersonen suchen die etwas auf der Bühne präsentieren. Es geht hier nicht um große Kunst, sondern um Spaß, Originalität und Party.



Wir wollen natürlich alle mitsingen im Theater, also keine Scheu, niemand macht sich da zum Horst, es wird einfache Mordsgaudi und die Truppen, die bis jetzt dabei sind, haben schon bei ihren Übungsmeetings extrem viel gelacht.

Wir bedanken uns beim Abschied, der Sky Fußballkneipe im Magniviertel für die Spende von 100 € als Zuschuss für unseren Polnischen Abend in der

Reihe „Flagge zeigen“, die wir regelmäßig im Fanhaus etablieren wollen. Näheres dazu unter der Rubrik: „Aus dem Fanprojekt Alltag“

Sportlich scheint es so als ginge es jetzt nur noch um Schönheitspreise, oder eben nicht, jedenfalls sind die Gesichter bei denen, die mit dem erneuten Aufstieg in die erste Liga liebäugelten, seit dem Heimspiel gegen Frankfurt etwas länger als gewöhnlich. Zum Erscheinungsdatum dieser Zeitung werden wir auf St.Pauli gespielt haben, wo wir allerdings in der jüngeren Vereinsgeschichte nichts gerissen haben. Da darf gerne eine unerfreuliche Serie ihr Ende gefunden haben. Wie auch immer das ausgegan-

gen sein wird und wie die Tabelle dann aussieht, heute gegen Duisburg wissen wir es bereits und davon unabhängig sollte dann doch ein Sieg passieren und zwar ein überzeugender, wir brauchen im Stadion dringend einen Stimmungsaufheller.

***In Eintracht für Eintracht!
Euer Fanprojekt***

Heimwärtsspiel

Nullsummenspiel

Da darf man sich schon verwundert die Augen reiben. Ne, ne nicht weil Domi Kumbela für die Eintracht stürmt, das ist ja ein altbekanntes Bild. Vielmehr ob der Tatsache, dass der Torjäger die einzige Winterverpflichtung ist. War vor der Pause nicht die Rede von der Verpflichtung zweier neuer Angreifer und eines Innenverteidigers?

Da Emil Berggreen nach Mainz abwanderte bleibt also unterm Strich ein Nullsummenspiel in der Stürmerabteilung. Und das Bangen, ob Domi wieder zu alter Treffsicherheit findet. Wieso und weshalb Eintracht in aussichtsreicher Tabellenposition nicht in der Lage ist, personell nachzulegen, bleibt ein gut gehütetes Geheimnis.

Einmal mehr sieht es so aus, als ob der Chefcoach aus Kieselsteinen Gold machen muss bzw. soll. Außerdem kommt bei vielen Beobachtern und intimen Kennern der Eintracht-Szene der mittlerweile eher laute Verdacht auf, dass in gewissen Führungsbereichen nicht das volle Potenzial ausgeschöpft, sondern es sich in der Zweitklassigkeit ganz schön bequem gemacht wird.

Raana

Die Fanzeitung wird von einer ehrenamtlichen Fanredaktion mit großem persönlichen Engagement zu jedem Heimspiel erstellt und kostenlos im Stadion verteilt.

Wir sind weiterhin auf Förderer angewiesen, die uns durch Ihre Spende bei der Erstellung der Fanzeitung unterstützen. Eine Spendenquittung kann ausgestellt werden. Kontakt: info@fanprojekt-braunschweig.de

Die Sache mit den „Bullenschweinen“

Als Gegenveranstaltung zum Spiel bei RB Leipzig ist ein kommerzkritischer Schoduvél-Wagen. Der endet in einem Polizeikessel – eine Aufarbeitung.

Montag nach dem Braunschweiger Schoduvél. Auf der Facebookseite des Reviersports in Essen fragt ein Schalke-Fan verwundert und sinngemäß, warum die Braunschweiger Polizei eigentlich permanent den Begriff „Bulle“ auf sich beziehen würde. Der User schreibt unter einen Artikel, der darstellt, dass nach dem Karnevalsumzug der Wagen des FanRat Braunschweig e.V. von der Polizei umstellt wurde und sämtliche Teilnehmer ihre Personalien abgeben mussten. Der Vorwurf: Die Fans stünden im Verdacht, eine Beamtenbeleidigung begangen zu haben. Sie hätten „Bullenschweine“ vom Wagen gerufen.

Die Idee, einen Schoduvél-Wagen als Alternativ-Programm zum Besuch des Auswärtsspiels bei RB Leipzig anzumieten, war unter den Fans bereits früh geboren. Nachdem im vergangenen Jahr ein Public Viewing auf dem Schützenplatz angeboten wurde – was allseits ein positives Echo hervorrief – sollte es in diesem Jahr der Karneval sein. Eine an für sich geniale Idee: Wo, wenn nicht beim Schoduvél, kann auf Missstände in der Gesellschaft satirisch besser hingewiesen werden? Missstände, wie die fortschreitende Kommerzialisierung im Fußball, die in diesem Jahr mit dem Aufstieg von RB Leipzig in die Bundesliga wohl einen weiteren Höhepunkt (oder Tiefpunkt, je nach Betrachtungsweise) erreichen wird. Außerdem stand der Schoduvél 2016 in einem besonderen Licht: Nach der terrorbedingten Absage 2015 gaben die Veranstalter das „Jetzt erst recht!“-Motto aus. Braunschweiger Bürger beugen sich nicht dem Terror und daher war es nach Auffas-

sung von FanRat und Ultra-Szene klar, dass auch Eintracht-Fans hier ein Zeichen setzen müssen. Auch wir Fans stehen solidarisch zu unserem Schoduvél, ganz gleich ob man Karnevalist ist, oder nicht. Der FanRat meldete einen Wagen an.



Ein dickes Lob gilt daher den Organisatoren des Karnevals. Unkompliziert und mit einem enormen Vertrauensvorschuss organisierte die Karnevalsgesellschaft der „Rheinländer“ dem FanRat einen Platz in ihrem Zugteil. Zwar meldete die Polizei Sicherheitsbedenken an, doch diverse offene und ehrliche Telefonate mit den Karnevalisten und den Sicherheitsorganen selbst konnten die Sorgen zerstreuen. Die Eintracht-Fans wollten beim Schoduvél einfach feiern. Mit einem bunten Wagen, Bollchen und guter Laune. Und natürlich mancher Spitze gegen Red Bull: Falsche Dollarscheine wurden gedruckt und genehmigt und ein Wagen kriecht, der optisch überzeugte. Ein Wagen, der im Kern einen Löwen zeigte, der verängstigte Bullen (dem RB-Firmenlogo) verscheuchte. Wiegesagt – Karneval darf nicht nur kritisch sein, er muss es auch.

Soweit, so gut. Der Umzug verlief reibungslos und der Wagen erhielt an der Strecke ein enorm positives Feedback. Eintracht-Fans sind halt doch etwas anders, als die bekannten Spielmannzüge. Die Fans schmissen die falschen Scheine, T-Shirts

Sicher ist, dass in diesem Moment kaum jemand an die Polizei dachte. Warum auch? Der Umzug war in vollem Gange, die Stimmung ausgelassen. Die Fans feierten sich und ihre Wagen-Premiere, verkleidet als RB-Chef Mateschitz oder FIFA-Boss Sepp Blatter. Und Gesänge wie „Bullenschweine“ sind zwar deftig, aber keinesfalls neu – sie sind fester Bestandteil der Antipathien gegen Leipzig, im Stadion wurden sie oft gesungen. Und nie hatte es jemanden gestört.

An diesem Karnevalssonntag war das anders. Die Polizei münzte die Gesänge auf sich und vollzog die oben genannte Personalienfeststellung. Durchaus martialisch auftretend, den Wagen umstellend und vor den Augen aller anderen Karnevalisten musste der Wagen an der Stadthalle stoppen. Eine Szenerie, die zumindest den Verdacht zulässt, dass hier ein Exempel statuiert werden sollte. Die Fans wurden öffentlich bloßgestellt und als vermeintliche Straftäter diskreditiert. „Achja, die Fans machen mal wieder Ärger“ – das war das Bild, das hier vermittelt werden sollte. Ganz böse Zungen behaupteten sogar, die

Beamten – eine Beweis- und Festnahmeeinheit aus dem Raum Hannover – wären bis dato regelrecht enttäuscht gewesen, dass die Fans so friedlich waren. Nicht ein Böller wurde gezündet, keine Pyrotechnik abgebrannt. Dann muss eben eine vermeintliche



rade das 0:2 in Leipzig kassiert. Nicht ausgeschlossen, dass auch mancher Teilnehmer auf dem Wagen in die Gesänge einstimmt.

Beamtenbeleidigung herhalten, um nochmal das volle Programm aufzufahren. Eine Maßnahme, die dem Vernehmen nach nichtmal mit den Braun-



schweiger Szenekundigen Beamten (SKBs) abgesprochen war. Denn diese waren mit dem Verlauf des Schoduvells eigentlich zufrieden.

Vorneweg: Gesänge wie „Bulenschweine“ sind nicht nur inhaltlich zweideutig, sondern auch unklug. Wer gute Satire machen will – und das war ja eigentlich das Ziel des Schoduvell-Wagens – muss kreativer sein, als die roten Bullen aus Leipzig pauschal als „Schweine“ zu bezeichnen. Den Begriff dann auch noch auf die Anzeigetafel des Wagens zu setzen, ist Wasser auf die Mühlen derer, denen kritische Fans ohnehin ein Dorn im Auge sind. Mit derartigen Phrasen erhält man keine Sympathien, dafür ist das zu stumpf. Diese Kritik müssen sich die Fans gefallen lassen. Gleichwohl sind Eintracht-Anhänger auch keine erfahrenen Karnevalisten, ihnen fehlt hier offenbar noch das Feingefühl für eine Tonlage, die auch außerhalb der Südkurve verstanden wird. Daher ist Nachsicht geboten, denn der Wille der Fans war klar. Sie wollten einen tollen Sonntag ohne Ärger, ohne Sonderrolle. Sie wollten einfach ein Teil des Umzugs sein. Natürlich machen Eintracht-Fans auch manchmal Ärger und tun Dinge, die zu verurteilen sind. Doch das war an diesem Sonntag anders, der Wagen war heterogen besetzt: Von Ultras bis älteren Normalfans war alles dabei. Während des Umzugs wurden bereits Pläne geschmiedet, dass dieser Wagen auch in den kommenden Jahren zur Tradition werden könnte. Niemand wollte irgendwem schaden.

Dass der Tag so enden sollte, war sicher nicht das Ziel dieser Fans. Niemand wollte die Polizei beleidigen, niemand wollte sie provozieren. Mit etwas Fingerspitzengefühl hätten die Beamten das erkannt. Haben sie aber leider nicht.

Robin Koppelman

Erinnerung an Lutz Eigendorf

Vor 33 Jahren stirbt der Eintracht-Profi – die genauen Umstände bleiben ungeklärt

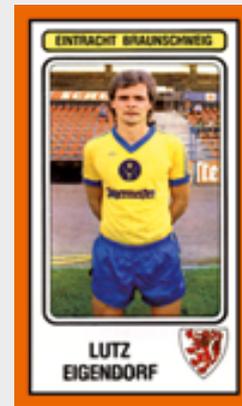
Es ist Samstag, der 5. März 1983. Eintracht Braunschweig verliert am Nachmittag das Bundesliga-Heimspiel gegen den VfL Bochum mit 0:2. Lutz Eigendorf wird in diesem Spiel von Trainer Uli Maslo nicht eingesetzt. Nach der Partie kehrt der Abwehrspieler bei Conny ein, trinkt zwei kleine Bier und fährt dann nach Hause zu seiner Familie. Am Abend trifft sich der begeisterte Hobbyflieger mit seinem Fluglehrer in der Kneipe „Zum Cockpit“ in Waggum, um einen für den nächsten Tag geplanten Flug zu besprechen. Sowohl sein Fluglehrer, als auch diverse Augenzeugen bestätigen später, dass Lutz Eigendorf dort „allerhöchstens zwei Bier“ getrunken hat, bevor er um ca. 22 Uhr die Kneipe verlässt. Etwa eine Stunde später kommt er mit seinem Fahrzeug auf der Forststraße in Querum von der regenassen Fahrbahn ab und prallt ungebremst gegen einen Baum. Die Blutprobe ergibt einen Wert von 2,2 Promille.

Knapp vier Jahre zuvor, am 20. März 1979, nutzt Lutz Eigendorf ein Testspiel seines Klubs Dynamo Berlin beim 1.FC Kaiserslautern, um sich bei einem Stadtbummel in Gießen von der Mannschaft abzusetzen und in der Bundesrepublik Deutschland um politisches Asyl zu bitten. Zuvor war er sechsmal für die Nationalmannschaft der DDR aufgelaufen, wurde dort als „Beckenbauer des Ostens“ bezeichnet und galt als einer der Lieblingsspieler von Stasi-Chef Erich Mielke. Deshalb wird die Flucht des Aushängeschildes und Hoffnungsträgers des DDR-Fußballs dort auch als Schlag ins Gesicht wahrgenommen. Bis zu 50 Personen stellt Mielke in der

Folge für die Observation Eigendorfs ab, sowohl informelle Mitarbeiter aus dem Westen als auch Spitzel aus Ostberlin. In den Stasi-Akten wird jeder Schritt von Lutz Eigendorf dokumentiert. Seine Freizeitaktivitäten, sein Fahrverhalten, die privaten Beziehungen, wie oft er trainiert, welche Wege er benutzt oder wo er sein Auto abstellt. Da Eigendorf noch Frau und Kind in Ostberlin hat, wird dort großer Druck ausgeübt. Seine Frau soll ihn dazu bewegen zurückzukommen, ansonsten würde ihr das Kind weggenommen. Ihm wird im Falle einer Rückkehr Amnestie versprochen.

Doch Eigendorf bleibt im Westen. Er schließt sich dem 1.FC Kaiserslautern an. Für die Roten Teufel bestreitet er 54 Pflichtspiele, ehe er zur Saison 1982/83 für 400.000 DM zu Eintracht Braunschweig wechselt. Aufgrund einer Operation an der linken Achillessehne kann Eigendorf erst am 14. Spieltag erstmals für die Blau-Gelben auflaufen. In seiner Bundesliga-Zeit gibt Eigendorf immer wieder DDR-kritische TV-Interviews. Ein letztes nur wenige Tage vor seinem Verkehrsunfall vor der Berliner Mauer. Zu diesem Zeitpunkt hat er lediglich neun Pflichtspiele für die Löwen absolviert, in denen ihm zwei Elfmeter Tore gelangen.

Warum Lutz Eigendorf am Samstag, den 5. März 1983 spät abends auf der Forststraße unterwegs war, obwohl diese nicht auf seinem eigentlichen Heimweg



* 16.7.56 – † 7.3.83

lag, bleibt bis heute genauso ungeklärt wie die Frage, warum er von Waggum bis dorthin etwa eine Stunde brauchte. Eine kriminaltechnische Untersuchung seines Fahrzeugs wurde versäumt. Eine Obduktion Eigendorfs blieb aus. Fakt ist in jedem Fall, dass es für einen

Promillegehalt von 2,2 wesentlich mehr alkoholische Getränke gebraucht hätte, als vier über den Tag verteilte Biere. Zumal Eigendorf zu dem Zeitpunkt der Messung bereits eine Infusion gelegt war, die diesen Wert wahrscheinlich zusätzlich verfälschte. Es muss davon ausgegangen werden, dass dieser Wert noch wesentlich höher lag. „Meiner Meinung nach ist entweder das Blut manipuliert oder es ist ihm zuvor etwas eingeflößt worden“, gab Dr. Jürgen Stumm, ehemaliger Mannschaftsarzt der Eintracht und am Tag des Unglücks diensthabender Oberarzt in der Unfallklinik Holwedestraße, der Redaktion von Eintracht aktuell im März 2013 zu Protokoll.

Zwei Tage nach dem Verkehrsunfall, am 7. März 1983, erliegt Lutz Eigendorf seinen schweren Kopf- und Brustverletzungen. Er wird nur 26 Jahre alt.

Anfang 2011 lehnt die Staatsanwaltschaft eine Wiederaufnahme des Verfahrens ab, da sie keine objektiven Hinweise auf ein Fremdverschulden sieht und Hinweise auf einen möglichen Auftragsmord nicht konkretisiert werden können.

Erik Baake

Eintracht ist unser Leben

Eine Bühne für Fußballfans – Premiere am 2. April

Wovon habt ihr als Kinder geträumt? Fußballprofi oder Allesfahrer, das war natürlich einer dieser Träume. Jedenfalls wenn du aus einer Stadt mit Tradition kommst. Wie Braunschweig. Fußballprofi oder Fan ohne Ende, voller Hingabe und Leidenschaft – eine Leidenschaft, die Leiden schafft. Das gehört dazu wie kaltes Bier oder Gesang, egal ob du wirklich singen kannst oder nur röhren wie ein Hirscheist aus der Flasche. Wahre Fans lieben ja selbst das Leiden, jedenfalls dann, wenn es durch den richtigen Verein verursacht wird – und in der Vergangenheit liegt. Und genau darum geht es, das stete Ab und Auf und dein Dabeisein. 26 Fans erzählen davon, in dem sie zum ersten Mal auf einer Theaterbühne stehen. 26 plus x Fans auf der Bühne des Kleinen Hauses. Plus x: mehr sei hier noch nicht verraten. Dafür gibt es hier schon Stimmen zum Spiel. Obwohl erst am 2. April Anpfiff ist. Um 19.30 findet die Premiere statt, prominent gesetzt zum Auftakt der „Themenwoche Interkultur – Festival für Vielfalt und Kulturelle Teilhabe“ am Staatstheater Braunschweig.

Zehn Tage lang beschäftigt sich die fünfte Festivalausgabe schwerpunktmäßig mit zwei Themen. Das eine ist der Fußball und seine Fans. Das andere die aktuelle Notwendigkeit vieler Menschen, aus ihrer Heimat zu fliehen, um in anderen Ländern Schutz zu suchen. Während des Festivals gehen beiden Themen mitunter sogar Hand in Hand. Beispielsweise bei einem Fotoprojekt über geflohene Jugendliche, die hier Fußball spielen. Oder bei dem Begegnungsturnier „Nations United“ in der KICK OFF Soccerarena, wo Menschen mit und ohne



Eintracht ist unser Leben,

Foto: Julia Stiller

Fluchterfahrung zusammen kicken. Zwölf Teams treten gegeneinander an, die Teilnahme ist kostenfrei, das gemeinsame Pasta-Essen für alle Spieler(innen) und Betreuer(innen) im Anschluss an das Turnier auch. Es geht um die gute Sache. Das Staatstheater organisiert das Turnier, gemeinsam mit seinen Partnern von Eintracht Braunschweig und dem Fanprojekt Braunschweig.

nicht singen? Dann bist du hier mit deinem Klub genau richtig! Es geht um den Support, den Fun, die Leidenschaft. Fans singen, gröhlen, liefern Lieder, die im Stadion Allgemeingut sind. Oder präsentieren etwas ganz Eigenes. Das kann was Selbstgeschriebenes sein, oder aber ein (bekanntes) Lied, das von den Fans bislang noch nicht im Stadion gesungen wird, nach Meinung der



Das Ensemble bei der Probe,

Foto + Fotos nächste Seite: Axel Preuß

Ein Abend mit erhöhtem Spaßfaktor droht auch die 1. Braunschweiger Fan-Chor-Meisterschaft zu werden. Du kannst

vortragenden Gruppe aber unbedingt Einzug halten sollte in den Kanon der Fangesänge. Siehe „You’ll Never Walk

Alone“. Komponiert für ein Musical, wurde es via Liverpool zum wichtigsten und schönsten Fansong aller Zeiten. Darum heißt auch die 1. Braunschweiger Fan-Chor-Meisterschaft genau so: „You’ll Never Walk Alone“. Denn Fußballfans behalten den Kopf oben, egal ob es gegen den Abstieg geht, gegen die Kommerzialisierung des Sports oder gegen Sicherheitsbedenken, die das freie Fan-Sein am liebsten – siehe England – abschaffen würden. Hierüber wird auch zu sprechen sein. Am 4. April im FanHaus unter dem Motto: „Der Rubel rollt – und der Fußball?“

Aber zurück zur großen Liebe. Was bedeutet für dich Eintracht? 26 Fans aus den Blöcken 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 und 14 geben Antwort in diesem einzigartigen Theaterprojekt. Ganz persönlich - und als Gruppe unterschiedlichster Fans. Viele von ihnen hatten sich zuvor noch nie gesehen. Obwohl sie im Stadion gar nicht weit auseinander stehen (bzw. sitzen), und das seit vielen Jahren. Und die nun proben, Woche für Woche, unter der Regie des Theaterprofis Michael Uhl. Den Fans und ihren Themen eine Bühne geben, das Staatstheater in ein Stadion verwandeln, die Stadt durch ihre Fans betrachten, die Fans differenzierter kennen lernen, all das war die Idee hinter diesem Projekt. Gespielt von den Fans selbst, so dass nicht über sie gesprochen wird (wie in den Medien), sondern sie selbst zu Wort kommen. Im Theater, als Ensemble, das es so noch nie gegeben hat. Drei Vorstellungen lang. Eintracht ist unser Leben. Walk on!

Axel Preuß



Infobox

Eintracht ist unser Leben

Ein Theaterprojekt von und mit Fußballfans

von Micheal Uhl & Axel Preuß

Staatstheater Braunschweig

Kleines Haus

Premiere & Party: 2.4.

Weitere Vorstellungstermine: 9.4., 24.4.

You'll Never Walk Alone!

1. Braunschweiger Fan-Chor-Meisterschaft

Staatstheater Braunschweig

Kleines Haus: 7.4.

Nations United

Fußball-Begegnungsturnier für Menschen mit und ohne Fluchterfahrung

KICK OFF Soccerarena: 6.4.

Schiri, wir wissen wo dein Auto steht

Ein Fußball-Regel-Quiz von und mit

Ronald Schober

Staatstheater Braunschweig

U22: 7.4., 9.4.

Der Rubel rollt – und der Fußball?

Film und Podiumsdiskussion

FanHaus: 4.4.

U17 Fußballfieder

Ein Fußballtheaterprojekt mit Jugendlichen

KICK OFF Soccerarena: 5.4., 7.4., 8.4.

Kurvenstar

Eine Selfie-Ausstellung von allen, die im Stadion steil gehen

Selfie schicken und dabei sein!

WhatsApp: 0160 744 26 73

Ausstellung im Staatstheater

Braunschweig: 2.4-11.4.



Lisa-Christin Niehaus

Eintracht ist für mich Emotion pur, tolle Menschen, und dass die Leute mich so nehmen wie ich bin.



Michel Begeame

Wenn ich auf der Bühne stehe, habe ich Spaß. Egal wie nervös ich bin, auf der Bühne geht das weg. Eintracht ist für mich das Gefühl, wenn ich im Stadion bin und dort verschmelze.



Michael Uhl

Die Vielseitigkeit des Ensembles bildet eine spannende Mischung. Die Fans überraschen mich immer wieder mit ihren Themen, die ihnen am Herzen liegen, und mit der Tiefe der Verbundenheit zu Eintracht Braunschweig. Mir gehen die Fans als Spieler und Menschen ans Herz.



Silke

Eintracht ist für mich alles, meine Arbeit, mein Vergnügen, mein Leben.

FanClubLiga – Saison 2015/16

FCL endlich gestartet!

Am ersten Freitag des Jahres war es soweit. Die neue Saison der FanClubLiga startete. Aus personell-organisatorischen Gründen war dies erst im Januar möglich, wir gehen aber davon aus, dass wir nun – mit Unterstützung durch den FanRat e.V. – zu einer verlässlichen Personalstruktur für die nächsten Spielzeiten gefunden haben. Das Startgeld ist deutlich gesenkt, wir nehmen pro Team nur noch 10,- Euro, die in einen Topf für einen Abschlussabend fließen.

Acht Mannschaften starteten am 1. Spieltag. Der war gleich-

zeitig auch das Qualifikationsturnier für das 6. Hallenturnier für den Guten Zweck, besser bekannt als Jannes-Turnier. Gespielt wurde im Modus Jeder gegen Jeden. Sieger des 1. Spieltages waren die ‚Fetten Schweine‘

Am 5.2. wurde der 2. Spieltag der FanClubLiga ausgespielt mit dem Sieger ‚Psycho Clan‘. Am Start waren mit den ‚BTSV Freakz‘ und dem Fanclub ‚Blau-Gelbe Wand‘ zwei Fanclubs, die erstmalig dabei waren. Genau das wollen wir euch bieten, eine lebendige FanClubLiga mit immer wie-



der neuen Fanclubs, die vorbeischaun, mitkicken und wiederkommen. Deswegen

wird auch jeder Spieltag für sich gespielt.

Interview des Tages

Der Fanclub Daltons gehört mit 14 Turnierteilnahmen zu den alten Hasen der FCL. Aus diesem Anlass haben wir den Jungs drei Fragen mit der Bitte um kurze Beantwortung gestellt.

Was bedeutet die FCL für euch?

Zunächst macht es natürlich immer wieder Spaß, etwas mit den Freunden aus der Gruppe zu unternehmen und selbst die Fußballschuhe zu schnüren. Umso besser, wenn man sich dabei auch noch mit Gleichgesinnten aus anderen Gruppen trifft und misst.

Welche würdet ihr als herausragende Ereignisse bezeichnen?

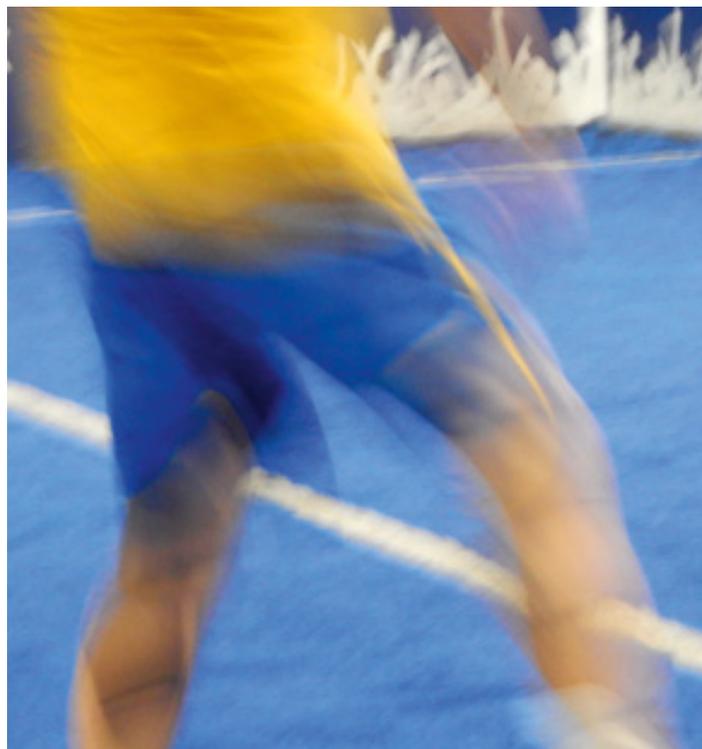
Die Turniere, bei denen es um die Qualifikation für das Janesturnier geht (die auch im Rahmen der FCL ausgespielt wird), sind immer besonders

umkämpft. Abgesehen davon hat der ein oder andere bei uns für sportliche Highlights gesorgt, die man denjenigen nicht unbedingt zugetraut hätten, an die man sich gerne zurückerinnert.

Was sind eure nächsten Ziele:

Wir denken nur von Spiel zu Spiel. Spaß beiseite, wir würden gerne auch mal den Turniersieg holen, was uns leider noch nicht gelungen ist. Abgesehen davon möchten wir gerne weiterhin regelmäßig teilnehmen, da die Fanclubliga nun schon seit einigen Jahren ein Anlaufpunkt für Eintracht-Fans und die Fanszene ist, wenn man in seiner Freizeit mal wieder gegen den Ball treten möchte. Trotz allem sportlichen Ehrgeiz steht aber immer der Spaß an erster Stelle.

Daltons Braunschweig 2011





Du bist niemals alleine

Grenzenlose Euphorie in Magdeburg



FCM – Wehen, 24.10.15, 14.981 Zuschauer,

Foto: Holger Alex

Der 1. FCM begleitet mich mein ganzes Leben. Mein erstes Spiel habe ich in Magdeburg gesehen; damals, als der Europapokal noch Europapokal hieß. Viele andere kamen im altherwürdigen Ernst-Grube-Stadion hinzu. Seit 1990 lebe ich in Braunschweig und ich habe den FCM zwar nie aus den Augen verloren, aber 4. Liga mit Auerbach oder Meuselwitz habe ich mir dann doch nicht angetan.

Nach der emotionalen Relegation insbesondere in Offenbach

bin ich nun wieder öfter in MD. Die Euphorie, die die Stadt gepackt hat, hat auch mich gepackt und gern hab ich mich packen lassen. Wahrscheinlich bin ich jetzt ein Erfolgsfan. Aber das ist mir egal, denn der FCM hat es verdient, unterstützt zu werden. Ein stolzer Club mit vielen Erfolgen und mit einer beispiellosen Serie des Scheiterns nach der Wende. Immer wenn eine Ligenreform anstand, fand der FCM sich unter dem Strich wieder. Scheitern, Depression, Neuanfang. 25 Jahre lang.

Nach 25 Jahren diesem Tal entronnen zu sein – hallelujah! Die Euphorie in der Stadt ist grenzenlos, der Support mächtig. Ein beeindruckendes Beispiel unter vielen war zum 50. Geburtstag des Clubs gegen Mainz II vor 23.043 (!) Zuschauern zu hören und zu sehen. Es ist einfach geil, diese Begeisterung, diese Emotionen und diese Atmosphäre zu spüren und mitzuerleben, ein Gefühl, von dem wir ja hier in Braunschweig gar nicht so weit entfernt sind und wo wir ja auch

wieder hinwollen und hinkommen.

Und da die DFL uns ja offensichtlich auf den Sonntag abonniert zu haben scheint, steht einem Samstag-Besuch im Heinz-Krügel-Stadion ja nicht mehr allzu viel im Wege.

Holger Alex



FCM – 1. FSV Mainz 05 II, 19.12.15, 23.043 Zuschauer,

Foto: Holger Alex

Fanfreundschaft heißt?

Das Beispiel Eintracht Braunschweig und der 1.FC Magdeburg

Bayern München und der VfL Bochum. Rot-Weiß Essen und der SV Werder. Kaiserslautern und Sechzig. Nürnberg und Schalke. Borussia Dortmund und... so ziemlich alles, was sich an Fanszene nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen kann.

So einfach stellte sich das Thema Fan-Freundschaft für mich noch in den 1990er Jahren dar. Man konnte die jeweiligen Fan-Freundschaftsschals abgebildet in den Printmedien der unterschiedlichen Vereine oder auch – bei genauem Hinschauen – in den einzelnen Fan-Kurven der Nation entdecken. Es gab auch noch die fliegenden Händler, die diverse dieser Fan-Freundschaftsschals rund um die Stadien feilboten. Zu den genauen Hintergründen der Freundschaften machte ich mir damals allerdings noch keine Gedanken. Ein paar Informationen konnte zwar dem ein oder anderen lesenswerten Fanzine entnommen oder einfach mal im eigenen Block erfragt werden, aber umfassende und hintergründige Informationen waren für einen Minderjährigen damals nur schwer zu bekommen.

Deshalb musste ich davon ausgehen, dass es wahr ist, dass auch meine Eintracht und den 1.FC Magdeburg eine solche Freundschaft verbindet, als ich mich im August 1995 mit 16 Jahren dafür entschied, dem Lockruf eines ständig beide Vereine unterstützenden Fans zu folgen und ein Ligaspiel dort zu besuchen. Für mich machte das auch Sinn: Magdeburg als Partnerstadt Braunschweigs. Dazu war Eintracht noch zu DDR-Zeiten der erste Westklub, der zu einem Freundschaftsspiel im „Osten“ antrat –

eben gegen jenen Fußballclub Magdeburg.

Am Nachmittag des 20. August 1995 war neben dem 1.FSV Schwerin also auch ich zu Gast im altherwürdigen Ernst-Grube-Stadion. Im Gegensatz zum Schweriner Bus wurde ich bei meiner Ankunft zwar nicht mit Steinen beworfen, dennoch fühlte ich mich zu keiner Zeit so wirklich wohl im Rund. Ob-

sere Stimmung unter den Anwesenden. Und so war ich doch froh, als ich einige Zeit später bereits wieder im Zug zurück nach Braunschweig saß.

Ich verfolgte und verfolge bis heute interessiert das Geschehen rund um den 1. FC Magdeburg. Freue mich über Siege des Clubs und bedauere es, wenn es einmal nicht so gut läuft. Aber eine wirkliche

nichtende Elbeflut 2013 sorgte dafür, dass viele Braunschweiger Magdeburg im Kampf gegen die Wassermassen unterstützten. Eine große Geste der Solidarität! Neue Freundschaften wurden geschlossen, alte aufgefrischt.

Und natürlich muss man so etwas dann als Fanfreundschaft bezeichnen. Auch wenn diese freundschaftlichen Kontakte



Ernst-Grube-Stadion,

Foto: Holger Alex

wohl das Stadion selbst einfach großartig war. Aber wenn insgesamt nur 720 Zuschauer vor Ort sind, dann darf man wohl mit Fug und Recht behaupten, dass es sich um den „harten Kern“ der FCM-Fans handelte, welcher an diesem Tag vor Ort war. Und von diesem wurde ich lediglich geduldet. Und das vermutlich auch nur, weil ich dem Ratschlag des Einladenden gefolgt war und meinen Eintracht-Schal daheim gelassen hatte. Dass die Erben Paule Seguins dann auch noch mit 0:1 verloren, sorgte nicht gerade für bes-

Freundschaft hat sich von 1995 bis heute für mich persönlich nicht eingestellt. Auch das letzte Aufeinandertreffen in der neuen Magdeburger Arena im Mai 2008 änderte daran leider nichts. Auch damals herrschte ein eher kühles Klima rund um die Arena. An anderen Stellen sieht das erfreulicherweise anders aus. Es gibt einige Personen oder Gruppen, die schon seit vielen Jahren beide Klubs unterstützen, sich gegenseitig besuchen und die einen freundschaftlichen Kontakt zueinander pflegen. Vor allem die ver-

und Sympathien nicht von allen Blau-Gelben und Blau-Weißen gleichermaßen empfunden werden. Eine Fanfreundschaft steht eben nicht nur auf einem Schal und wird von Zuschauern um den Hals getragen. Es gehören immer auch Menschen dazu, die eine solche Freundschaft mit Leben füllen. Und die gibt es zum Glück auf beiden Seiten.

Erik Baake



Aus der Arbeit des Fanprojekts

Persönliches

Leider ist unser Kollege und Leiter des Fanprojekts Karsten König, seit mehreren Monaten Krankheitsbedingt außer Gefecht gesetzt. Wir wünschen Karsten erst einmal gute Besserung und freuen uns wenn er in den nächsten Wochen ins Stadion und in die Fanprojektarbeit zurückkehrt. Weil Hilfe dringend notwendig war, um die vielfältigen Aufgaben und Aktivitäten unserer Fanprojektarbeit zu gewährleisten, sind Brigitte Wauer und Olaf Kraus seit einigen Monaten neu im Team. Brigitte kümmert sich um das ganze Büromanagement und die Dokumentation unserer Arbeit. Olaf ist für die gesamte Planung und Organisation rund um das FanHaus zuständig sowie für unsere Kommunikation über die Fanprojekt-Homepage und die Facebookseite „FanbetreuungEintrachtBraunschweig“.

FanHaus

Im Dezember 2014 sind wir in unser Büro gezogen und sind jetzt im FanHaus kontinuierlich zu erreichen und auch der Veranstaltungsraum im Untergeschoss war zu diesem Zeitpunkt fast fertig. In den zurückliegenden Monaten war unser Ziel, noch einmal mit allem persönlichem Engagement, der tollen Unterstützung unserer ehrenamtlichen HelferInnen sowie der finanziellen Hilfe engagierter Sponsoren, auch den Veranstaltungsraum endgültig fertig zu stellen.

Unser Ziel werden wir jetzt im März 2016 mit viel Planungsarbeit, Organisation, Sponsorenakquise und persönlicher Mühe und Leidenschaft und einem großen finanziellen Gesam-

tengagement von ca. 20.000.- Euro endlich erreicht haben. Die aktuelle Inneneinrichtung mit verschiedenen Tischen, Stehtischen und Stühlen, bietet nun viele Einrichtungsvarianten unterschiedliche Veranstaltungen im FanHaus durchzuführen. Die Kücheneinrichtung ist nun komplett und funktional eingerichtet. Auch die gesamte Beleuchtung des Veranstaltungsraumes lässt alle Möglichkeiten offen, den Raum mit verschiedenen Leuchtmitteln und Beleuchtungselementen zu verändern. Eine große Projektionsfläche von ca. 9 qm im Bühnenbereich, ermöglicht nun die verschiedenen Bildformate in einer angemessenen Qualität zu projizieren. Die gesamte Audioanlage wurde noch einmal technisch umgebaut und um verschiedene Geräte und Equipment, wie CD-Spieler, Mischpult und Mikrofone deutlich erweitert. Abschließen wollen wir unsere Planungen und die entsprechenden Arbeiten mit der Montage einer speziellen Projektionsfläche auf der Bühnenrückwand, die dann bessere Möglichkeiten bietet, Banner und Fahnenmotive zu visualisieren und diese zu übertragen. Wir freuen uns sehr, dass wir nun endlich ein FanHaus zur Verfügung stellen können, dass den vielfältigen Wünschen und Anforderungen noch besser gerecht werden kann.

FanHaus-Nutzung

Nach mehr als einem Jahr können wir feststellen, dass die Nutzung des Veranstaltungsraumes im FanHaus deutlich zugenommen hat, sodass wir aktuell Terminwünsche für unterschiedliche Veranstaltungen nicht immer automatisch zusagen können. Erfreulich ist auch, dass das FanHaus mittlerweile von vielen verschiedenen Grup-

pen genutzt wird. Die Art der Veranstaltungen bzw. der Nutzung, reichen vom Banner malen, über Film- und Diskussionsabende sowie Informationsveranstaltungen und Mitgliederversammlungen bis zu Jubiläumsfeiern.

Veranstaltungen

Der „offene Abend“ ist zu einem festen Bestandteil des FanHaus Programmes geworden und findet in den Wintermonaten am ersten und letzten Mittwoch im Monat im FanHaus statt. Im Rahmen dieses Veranstaltungsformates wollen wir eine neue Veranstaltung im FanHaus anbieten:

Das Motto dieser Veranstaltung heißt „Flagge zeigen“. Unsere Kurve ist bunt und vielfältig und wird auch von den unterschiedlichen Nationalitäten geprägt, die schon seit vielen Jahren in unserem Tempel vertreten sind. Aber was wissen wir wirklich von denen die mit uns Woche für Woche Eintracht zelebrieren?

Liebe Löwen Fans mit Wurzeln in Polen, Italien, Russland, Türkei, Griechenland und vielen anderen Ländern, wir möchten mit euch gemeinsam zukünftig einen offenen Abend gestalten. Mit euren (Fußball-) Geschichten, Lieblingsessen, Musik und anderen sympathischen Eigenheiten.

Wir freuen uns über eure Anregungen und Ideen, für einen gemeinsamen offenen Abend. Also „Flagge zeigen“! Meldet euch bei uns oder schreibt uns einfach: info@fanprojekt-braunschweig.de

„FanHaus-Brunch“ Zwei Stunden vor Spielbeginn treffen sich



hier mittlerweile immer mehr Fans, um nicht nur leckere Angebote zu genießen sondern auch gemeinsam den Spieltag im FanHaus zu beginnen.

Und durch die professionelle und leidenschaftliche Unterstützung unseres Eintracht-Fans Sabrina Arms und ihrer Catering Firma Arms&Arms, sind alle Angebote vom belegten Brötchen über das XXL FanHaus-HotDog und Chilli Con Carne, bis zu den Croissants noch leckerer geworden. Überzeugt euch einfach selbst!

Zukunft

Im Laufe der nächsten Wochen im März, ist das FanHaus dann endlich fertig gestellt. Wir wollen dann bis zum Ende der Saison im Mai, weitere neue Veranstaltungsformate im FanHaus anbieten. Seid gespannt und lasst euch überraschen! Wir sind es auch und werden euch mit Abschluss unserer Planungen über unsere Facebookseite FanbetreuungEintrachtBraunschweig und unsere Homepage rechtzeitig informieren.

**Wir (alle) sind Eintracht.
Euer Fanprojekt**

Fanzeitung SportmagazinImpressum
Herausgeber:Wir sind Eintracht
FANPROJEKTFanprojekt Braunschweig
Hamburger Str. 210
38112 Braunschweig Kreisverband
Braunschweig e.V.Braunschweig e.V.
Kramerstraße 25
38122 Braunschweig
Tel.: 0176 11264893Leitung:
Karsten König (V.i.S.d.P.)Fotos, Grafiken:
Holger Alex,
Olaf Kraus,
Axel Preuß,
Julia StillerSatz:
PER MEDIEN & MARKETING GmbH
www.per-mm.deLayout:
Designbüro Concept+Design
Juli Zimmermann

Auflage: 3.000 Exemplare

Redaktion: Reiner Albring,
Holger Alex, Erik Baake,
Karsten König, Olaf Kraus,
Axel Preuß, Jörg Seidel

Die in den Zitaten und Beiträgen abgedruckten Meinungen geben nicht in jedem Fall die Meinung des Fanprojekts oder der Redaktion wieder.

Kontakt:
info@fanprojekt-braunschweig.de Besucht uns auf Facebook:
FanbetreuungEintrachtBraunschweigDas nächste
Fanzeitungstreffen findet
voraussichtlich am
Dienstag, den 15.03.
um 19.00 Uhr statt.

Blau-Gelber Überzeugungstäter

Danke „Fischi“!

Seit Jahren ist es mir immer wieder eine Freude, bei der Firma Archiplot am Hagenmarkt zu kopieren oder das ein oder andere Poster drucken zu lassen. Nicht nur wegen der sehr guten Druckqualität und der netten Bedienung, sondern eben auch wegen der spontanen Eintracht-Geschichten, die mir Jürgen Fischer immer wieder erzählt.

Er kann einfach nicht anders. Eintracht Braunschweig begleitet sein Leben und wer „Fischi“ kennt, weiß mit welcher Leidenschaft er zu unseren Blau-Gelben steht. Deswegen war es für ihn auch keine Frage, uns bei dem „Roten Löwen“ zu hilfreich zur Seite zu stehen. Vor allem war spürbar, wie sehr es ihm am Herzen liegt, somit UNS, also die Fans von Eintracht Braunschweig zu unterstützen.

Gerade so groß das er an der Mittellinie über die Bande schauen konnte, besuchte „Fischi“ 1956 das erste mal unseren Tempel an der Hamburger Straße und sah einen 6:3 Sieg gegen den Club De Bahia aus Brasilien, welcher zu einem Freundschaftsspiel zu Gast war. Nachdem er mir von diesem ersten Eintracht-Erlebnis, erzählte kam er in unserem Gespräch erst richtig in Fahrt. Unzählige Anekdoten, Erlebnisse und Spielergebnisse. Er berichtet von Ötti Meyer und Werner Thamm, die in der Saison 57/58 gemeinsam 43 Tore für den BTSV schossen, über Trainerlegenden und jene, die er unter anderem für den Erfolg der Braunschweiger Eintracht verantwortlich macht. Oberstudienrat Vogel, Helmut Johannsen



Olaf Kraus und „Fischi“,

Foto: Olaf Kraus

und Branco Zebec erwähnt er mit funkelnden Augen und verschafft mir mit seiner Schwärmerie eine Blau-Gelbe Gänsehaut.

Auf meine Frage hin wie er denn die deutsche Meisterschaft 1967 erlebte, wird Fischer aber dann doch plötzlich in sich gekehrter. Aus familiären Gründen konnte er der Meisterschaft, entschieden mit dem 0:0 an der Essener Hafestraße, nur am Radio beiwohnen und war leider nicht dabei als Joachim Bäse die Meisterschale in Braunschweig gen Himmel streckte.

Wie so viele von uns war er der Eintracht aber auch in Regionalligazeiten treu und erwähnt schmunzelnd, dass es auch früher öfter Berg auf und Berg ab mit unserer Eintracht ging. Nur waren die Wiederaufstiege zeitlich kürzer. Er nennt die Abstiege „kurzweilige Betriebsunfälle“. Wie schon beschrieben,

blieb er unseren Löwen immer treu. Ein fanatischer Fan, der bis zur letzten Minute an einen Sieg oder ein Wunder zugunsten unserer Eintracht glaubt. Nun sogar mit einer Wette, dass es Eintracht Braunschweig schafft, am Ende der Saison aufzusteigen. Sollte er diese Wette verlieren, muss sich Jürgen „Fischi“ Fischer einen Löwen auf seinen Arm tätowieren lassen. Sollten wir also nicht aufsteigen wäre das nun auch kein Problem, denn ihm würde ein Löwe doch nun wirklich gut zu Gesicht stehen.

Vielen Dank lieber Jürgen für Dein Sponsoring der Fanzeitung!

Einmal Löwe immer Löwe

Olaf Kraus



ARCHI PLOT

Digitale Farb- und Schwarzweiß- Kopien

Hagenmarkt 14, 38100 Braunschweig / Tel. 05 31-1 33 99 / www.archiplot.de

